

Buch des Monats

Seethaler, Robert (2012): *Der Trafikant*.

Am Ende weht eine Hose an einem der Fahnenmasten vor Wiens Untersuchungsgefängnis der Gestapo, und zwar am mittleren, an dem sonst die Hakenkreuzfahne der Nationalsozialisten weht. „Eine braune Herrenhose mit Bundfalten, soweit man das von unten hat erkennen können ... ein bisserl zerknittert. Eine einbeinige Hose war das. Das eine Hosenbein war ungefähr auf Kniehöhe abgeschnürt.“ Gehört hat die Hose Otto Trsnjek, dem „Trafikanten“, einem einbeinigen Kioskbesitzer im Wien der dreissiger Jahre. Und hinaufgehängt hat sie Franz Huchel, Lehrling bei eben diesem Trafikanten.

Franz erreicht mit diesem Akt des Ungehorsams den Höhepunkt seiner Entwicklung vom Bub zum Mann. Seine Mutter hat ihn, den sie bis anhin in einem Dörfchen am Attersee geliebt und durchgefüttert hat, in die Lehre bei einem alten Bekannten in Wien geschickt. Er soll das Trafikanten-Handwerk (eine Trafik ist ein Geschäft für Zeitungen, Papierwaren und Tabak) erlernen. Und dieses besteht den grössten Teil des Tages darin, „ruhig zu sitzen, nicht zu reden, auf Anweisungen zu warten und ansonsten etwas für Hirn und Horizont zu tun, sprich Zeitungen zu lesen“.

Zu den Kunden des Trafikanten zählt auch Sigmund Freud. Sein Ruf war schon bis zum Attersee gedrungen, und Franz nähert sich dem „jüdischen Deppendoktor“ vorsichtig an. Zwischen den beiden entwickelt sich eine leise Freundschaft. Die Situation für Juden spitzt sich jedoch immer mehr zu, und auch Otto Trsnjek gerät in Schwierigkeiten, da er Juden bedient und unter der Hand erotische Zeitschriften verkauft.

Für Franz beginnt trotz dieser furchtbaren politischen Lage aber auch die schönste Zeit seines Lebens. Er verliebt sich! Ausgerechnet im Prater, Wiens Vergnügungspark, lernt er ein Mädchen kennen. Sie heisst Anezka, kommt aus Böhmen, hat die schönste Zahnücke der Welt und ist Varietétänzerin. Leider ist sie nicht sehr zuverlässig in ihrer Liebe zu Franz, auch wenn sie ihn „Burschi“ nennt und findet, dass er ein hübsches „Popscherl“ hat. Franz sucht Rat bei Professor Freud, merkt jedoch schnell, dass der ihm beim Thema Frauen keine grosse Hilfe ist.

Die Nationalsozialisten werden immer stärker, und Österreich wird an das „Dritte Reich“ „angeschlossen“. Bald darauf wird Otto Trsnjek verhaftet und stirbt in der Haft unter nicht geklärten Umständen. Franz erhält seine Todesmeldung und die Kleider des Trafikanten in einem Paket. Professor Freud muss Wien verlassen, um den Nazis zu entkommen. Anezka ist verschwunden. Und Franz? Der hängt die Hose von Otto Trsnjek an den Fahnenmast.

Den Roman „Der Trafikant“ las die Fachschaft Deutsch in Vorbereitung auf ihre Weiterbildungsreise nach Wien und begab sich auf die Spuren von Franz, Freud, Otto und Anezka.

Anabel Flury

Jeden zweiten Monat ein besonders lesenswertes Buch, das jemand vom FGZ auswählt und präsentiert – [in unserer Bibliothek!](#)